

gänger Tomaschek gehörte O. zu jenem Kreis akadem. Geographen, die von anderen Wiss. gekommen waren und an der Univ. noch keine geograph. Ausbildung erhalten hatten. Drei große Reisen führten ihn in die USA (1904), wo er an verschiedenen Univ. Vorlesungen hielt, nach Kanada (1910) und Mexiko (1912). 1926/1927 nahm er als Vertreter Österr. an einer Studienreise amerikanischer Univ. um die Erde teil. O.s Bedeutung lag im Ausbau der hist. Geographie durch Heranziehung der abendländ. und oriental. Quellen und später im Hervorheben der polit. und der Religionsgeographie. Dieser Arbeitsrichtung entsprachen auch ganz die Themen seiner Vorlesungen, z. B. Griechenland und die Türkei mit bes. Berücksichtigung der hist. Geographie, hist. Geographie von Mitteleuropa, Geschichte der Erdkde. und der geograph. Entdeckungen, hist. Geographie von OÖ und Salzburg, Afrika, allg. Geographie des Menschen, Islam und Christentum in ihren geograph. Beziehungen, Religionsgeographie, polit. Geographie. O. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1898 ao. Mitgl. der Bayer. Akad. der Wiss., 1906 korr. Mitgl., 1920 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1908, 1921 und 1927 Präs. der Geograph. Ges. in Wien, ab 1933 deren Ehrenpräs., 1927 Dr. h. c. der Univ. Athen, 1930 Ehrenmitgl. der Royal Geographical Society in London, 1898–1900 Vorsitzender des Zentralausschusses München des DÖAV und 1898–1903 Vorsitzender der Geograph. Ges. München.

W.: Constantinopolis, 1899; Die Entstehung der Alpenkarten, in: Z.-DÖAV 32, 1901; Die Entwicklung der Alpenkarten im 19. Jh., ebenda, 33–36, 1902–05; Die Insel Cypern. Eine Landeskde. auf hist. Grundlage, 1903; Österr.-Ungarn im Kartenbild der Renaissance, in: Mitt. der Geograph. Ges. in Wien 50, 1907; Eine Reise nach Griechenland, ebenda, 54, 1911; Eisernes Tor, ebenda, 59, 1916; Die Brixener Globen vor 1522 . . ., in: Denkschriften Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 67, 1926; Siam. Eindrücke und Stud., in: Mitt. der Geograph. Ges. in Wien 72, 1929; „Austria“ und „Australia“, in: Festschrift der 57. Versammlung Dt. Philologen in Salzburg, 1929; Geographie und Sprachenkde., in: H. Wagner-Gedächtnisschrift, 1930; Österr. und Australien, in: Mitt. der Geograph. Ges. in Wien 76, 1933; Österr. Polarforschung, ebenda, 77, 1934; Die Weltreligionen, in: K. Haushofer, Raumüberwindende Mächte, 1934; Armen. Geographie, in: Mitt. der Geograph. Ges. in Wien 79, 1936; China im hist. Kartenbild, ebenda, 80, 1937; Deutschland und die Erdkde., ebenda, 83, 1940; Die ältesten Karten von Deutschland, ebenda, 84, 1941; Erinnerungen an berühmte Forscher, ebenda, 84, 1941; Cypern und England, ebenda, 85, 1942; Venezian. Weltkarten des 16. Jh., ebenda, 85, 1942; etc. Hrsg.: Aventins Karte von Bayern 1523, 1899; Wolfgang Lazius, Karten der österr. Lande und des Königreiches Ungarn aus den Jahren 1545–63, gem. mit

F. v. Wieser, 1906; Die Weltkarte des Pierre Desceliers 1553, 1926.

L.: *N. Fr. Pr. vom 3. 5. 1903*, 22. 2. 1911, 20. 11. 1914, 18. 3. 1916; *Feierl. Inauguration, 1943/44; Almanach Wien, 1944*; E. O., *Veröff. Schriften 1881–1919, 1919 (Bibliographie)*; Kürschner, *Gel. Kal.*, 1925–1940/41; *Wer ist Wer?; Wer ist's? 1905–35*; E. Bernleithner, *600 Jahre Geographie an der Wr. Univ.*, in: *Stud. zur Geschichte der Univ. Wien 8, 1965*, S. 109. (E. Bernleithner)

Oberkamp (Obercamp) P. Rudolf Frh. von, SJ, Jurist und Seelsorger. * Karlsruhe (Baden-Württemberg), 24. 1. 1825; † Wien, 8. 5. 1905. Ursprünglicher Name Braun, Stiefsohn des kgl. bayer. w. Geh.Rats und Bundestagesandten Karl A. Frh. v. O., der ihn adoptierte. 1848 bestand O. als Jurist den bayer. Staatskonkurs und praktizierte zwei Jahre in einem Amt in München. 1850 begann er das Stud. der kath. Theol., 1853 Priesterweihe. 1861 wurde er Assessor am Metropolitangericht in München, 1863 päpstlicher Geheimkämmerer, 1865 Metropolitan-Gerichtsrat und 1868 Domkapitular. Als Kirchenrechtler war O. sehr geschätzt und spielte im Kulturkampf eine bedeutende Rolle als geistlicher und rechtlicher Berater der dt. Katholikenführer. Zur allg. Überraschung suchte er im Alter von 58 Jahren um Aufnahme in die österr. Ordensprovinz des Jesuitenordens an. Nachdem er mehrmals abgelehnt worden war, begann er 1883 in Tyrnau (Slovakien) das Noviziat. Während der 23 Jahre seines Ordenslebens wurde O. trotz seiner jurid. Vorbildung und Erfahrung nur pastorell eingesetzt. In Innsbruck, Kalocsa (Ungarn), Tyrnau, Mariaschein (Böhmen) und Wien bewährte er sich als sehr beliebter Spiritual, Beichtvater, Prediger, Kongregationspräses und Exerzitienleiter.

W.: Der Hl. Alfons Rodriguez. Nach dem Französl., 1899; Beitr. in Hist.-polit. Bl., Köln. Volksztg., Z. für kath. Theol., Sodalen-Correspondenz.

L.: *Nachr. der Österr.-ung. Provinz SJ, 1905*, S. 117ff.; Kosch, *Das kath. Deutschland; E. Ringseis, Erinnerungen des Dr. J. Nep. v. Ringseis, 1886*, s. Reg. (A. Pinsker)

Oberkofler Anton, Ps. Alexius Wohlgenuth, Schriftsteller und Journalist. * Jenesen (Südtirol), 14. 6. 1828; † Bozen (Südtirol), 10. 1. 1912. Bauernsohn; stud. Phil. und kath. Theol. in Trient, 1852 Priesterweihe; war dann Kooperator bzw. Hilfspriester in Terlan, Schenna und Flaas. O., Gründer und verantwortlicher Red. des „Südtiroler Volksblattes“ (später „Tiroler Volksblatt“), welches er von 1862–1893 leitete, kämpfte im kath. konservativen Sinn energ. gegen die liberalen Schulgesetze und wurde deshalb mehrfach